

Diese Anstalt vereinigt ferner die Kunstkenner, und indem sie sich einander nähern und sich wechselseitig mittheilen, berichtigen und vermehren sie ihre Kenntnisse und veredeln den Kunstgeschmack. Dadurch endlich, dass jedes Mitglied 3 von seinen Subscriptionsbillets an andere, die nicht zur Gesellschaft gehören, überlassen kann, und wodurch mancher veranlasst wird, eine Sammlung von Kupferstichen anzulegen, ein anderer die seinige durch schätzbare Stücke zu vermehren, wird der Kunstgeschmack verbreitet, die Liebe zur Kunst allgemeiner gemacht und auch über die geringeren Stände ausgegossen, wodurch die Künste in unruhigen Zeiten die beste Schutzwehr erhalten.

So erfreulich es nun für den Teutschen Künstler und Freund der Künste, dem das Wohl der Kunst im allgemeinen, also auch im Auslande und selbst in einem, gewiss mit Unrecht verrufenen Lande am Herzen liegt, zu hören ist, dass das von innern und äussern Feinden bestürmte, in seinen Finanzen zerrüttete Frankreich noch so vieles zur Belebung des Kunstfleisses und zur Erhöhung des Kunstgeschmacks thut; so empfindlich muss es ihnen auch seyn, zu sehen, dass zu gleicher Zeit im ruhigen und durch Handel und Wandel blühenden Teutschland die Kunst im Ganzen noch immer nach Brode geht. Wie beschämend für die Grossen und begüterten Teutschen, die seynwollenden oder doch wenigstens seynsollenden Kunstbeförderer, dass in einem Land, aus welchem die fürstlichen und adelichen Reichen entwichen sind, eine Anstalt aufkommt, wie sie in Teutschland vergeblich gesucht wird! Möchten sie sich doch hiedurch veranlasset finden, nach dem Beyspiel einiger wenigen Edlen, mit mehr Kraft und Thätigkeit das Wohl der Kunst zu befördern und vorzüglich angehenden Künstlern, die noch hin und wieder dem Verhungern ausgesetzt sind, wohlthätig unter die Arme zu greifen! Sie müssen sich doch